



Herrn
Fabian Giesder
Bürgermeister Stadt Meiningen
Schlossplatz 1
98617 Meiningen

Vorstand

Zum Hospitalgraben 8
99425 Weimar
Internet: www.kvt.de

Sachbearbeiter(-in):

Tel.: 03643 559- 183
Fax: 03643 559- 191
E-Mail:
unser Zeichen:

Datum: 27.09.2023

**Offener Brief
zum neuen kinderärztlichen Bereitschaftsdienst Suhl**

Sehr geehrter Herr Giesder,

mit Erstaunen und Unverständnis habe ich Ihre Kommentare im Meininger Tageblatt zum Bereitschaftsdienst für Kinder in Suhl wahrgenommen. Sie stellen Behauptungen auf, die nicht der Wahrheit entsprechen und völlig haltlos sind. Im Artikel werden Sie wie folgt zitiert:

„Da wird ein Kindernotdienst installiert und komplett nach Suhl gezogen. Das ist einfach so im Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung beschlossen worden. Es hat keinerlei Beteiligung gegeben. Ich halte es für ein Riesenproblem. Da wird alles in Suhl konzentriert und damit eine Schwächung der Region herbeigeführt. Auf Kosten der Schwächsten, deren Eltern mit ihren Kindern weit fahren müssen. Die Kinderärzte freuen sich zum Teil, weil sie weniger Notdienste haben. Aber für die Eltern mit ihren kranken Kindern ist das hochproblematisch“, findet der Meininger Bürgermeister. „Die KV hat einen Versorgungsauftrag – mit dieser Entscheidung kommen sie dem nicht mehr nach“, kritisiert Fabian Giesder.

Um es gleich klarzustellen: Für die Meininger, ob Erwachsene oder Kinder, ändert sich überhaupt nichts. Der Bereitschaftsdienst im Bereich Meiningen ist nicht von dem neu etablierten kinderärztlichen Bereitschaftsdienst betroffen. Nach wie vor können Eltern mit ihren Kindern in Meiningen den Kinderarzt ihres Vertrauens aufsuchen oder in die Notaufnahme der Kinderklinik gehen. Der allgemeinmedizinische Bereitschaftsdienst in den sprechstundenfreien Zeiten, den auch Kinder und Jugendliche aufsuchen können, bleibt wie gehabt bestehen. Zu behaupten, Eltern müssen mit ihren Kindern nun weit fahren, ist schlicht falsch. Im Übrigen haben wir mit dem Chefarzt der Meininger Kinderklinik auch die Verortung einer Bereitschaftsdienstpraxis für Kinder in Meiningen erörtert.

Der neu eingerichtete kinderärztliche Bereitschaftsdienst in Suhl nimmt niemandem etwas weg, sondern im Gegenteil: Es kommt für die Patientinnen und Patienten ein neues Angebot hinzu. Auch Ihre Behauptung, die Entscheidung für den Bereitschaftsdienst sei vom Vorstand ohne Beteiligung der Betroffenen gefällt worden, ist falsch: Die Initiative stammt von Kinderärzten aus der Region Ilmenau, Suhl und Hildburghausen. Sie haben uns gebeten, einen kinderärztlichen Bereitschaftsdienst einzurichten, um die Versorgung von Kindern in sprechstundenfreien Zeiten zu verbessern und die Notaufnahmen der Kinderkliniken zu entlasten. Zugleich fühlen sich diensthabende Fachärzte für Erwachsene nicht immer in der Lage, Kinder zu behandeln. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen.

Deutsche Apotheker- und
Ärztebank e. G.
BIC
DAAEDEDXXX
IBAN DE75 3006
0601 0003
0926 23
IK 205000023

Commerzbank AG
BIC COBADEFF820
IBAN DE70 8204
0000 0452
0300 00
IK 205000034



Das Anliegen der Kinderärzte wurde im Bereitschaftsdienstausschuss, der mit sechs ehrenamtlich tätigen Ärzten besetzt ist, besprochen und auf der Basis der von der Vertreterversammlung der KVT beschlossenen Bereitschaftsdienstordnung dem Vorstand zur Beratung vorgelegt. Berücksichtigt wurden dabei auch Entfernungen und die Zumutbarkeit für die Patienten. Bei der Vertreterversammlung handelt es sich letztlich um das Parlament der ambulant tätigen Ärzte und Psychotherapeuten, das aus den Reihen unserer Mitglieder gewählt wird. Im Vorstandsausschuss, der sich aus dem Vorstand der KVT sowie vier Ehrenamtlichen zusammensetzt, wurde das Thema diskutiert und letztendlich beschlossen.

Ich schreibe das so ausführlich, um Ihnen zu verdeutlichen, dass hier ein partizipatives, demokratisches Verfahren der ärztlichen Selbstverwaltung stattgefunden hat. Wir sind eine Körperschaft öffentlichen Rechts und entscheiden nicht „hopp oder top“, sondern auf Basis des geltenden Rechts im Sozialgesetzbuch V.

Falsch ist zudem Ihre Behauptung, dass sich die Kinderärzte, die sich am Bereitschaftsdienst beteiligen, über weniger Dienste freuen. Das Gegenteil ist der Fall! Diese Kinderärzte werden dadurch mehr Dienste als bisher leisten müssen, tun das aber gerne für die gute Versorgung ihrer kleinen und größeren Patienten. Leisteten sie bislang im allgemeinmedizinischen Bereitschaftsdienst zwei bis drei Dienste pro Quartal, übernehmen sie künftig bis zu acht Dienste.

Abschließend möchte ich noch auf Ihre Kritik einer zentralen Anlaufstelle eingehen. Die Zentralisierung eines Dienstes bedeutet Professionalisierung. Eltern wissen dann immer, wo sie Hilfe zu bestimmten Zeiten finden. Es erspart ihnen langes Suchen nach Telefonnummern und Adressen von ihnen unbekanntem Arztpraxen. In Thüringen haben wir seit vielen Jahren Bereitschaftsdienstpraxen an Krankenhäusern etabliert und so Notaufnahmen entlastet. Denn die Erfahrungen haben gezeigt, dass Notaufnahmen einen größeren Zulauf haben, wenn der Bereitschaftsdienst an wechselnden Standorten erfolgt und keine zentrale Bereitschaftsdienstpraxis existiert.

Sehr geehrter Herr Giesder, wir haben als Kassenärztliche Vereinigung Thüringen den Sicherstellungsauftrag und werden dem mit der längst überfälligen Einrichtung des kinderärztlichen Bereitschaftsdienstes in Südthüringen in der entsprechenden Region gerecht. Gerne treten wir auch ergebnisoffen mit den Meininger Kinderärzten und der Klinik in Verhandlung, um die Einrichtung eines solchen Dienstes in sprechstundenfreien Zeiten zu ermöglichen.

Im Übrigen haben alle Patienten in Deutschland freie Arztwahl und können sich dahin wenden, wo sie wollen. Deshalb verstehe ich Ihre unfreundlichen Einlassungen nicht. Wir freuen uns, mit dem kinderärztlichen Bereitschaftsdienst in Suhl ab Oktober einen neuen Service anbieten zu können, den es bislang in dieser Region noch gar nicht gab. Es handelt sich um ein Angebot, kein Muss.

Eltern aus Meiningen können mit ihren Kindern in den sprechstundenfreien Zeiten auch künftig den allgemeinmedizinischen Bereitschaftsdienst am Helios Klinikum aufsuchen. Für lebensbedrohliche Fälle, die leider manchmal auch bei Kindern vorkommen können, steht rund um die Uhr der Rettungsdienst zur Verfügung. Das ist doch selbstverständlich.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Annette Rommel
1. Vorsitzende des Vorstandes
der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen